

Training Rennen Samstag

Schneller Schwede

Während der Tabellenführer Frank Diefenbacher (Pforzheim) patzte und nur den ernüchternden 19. Platz belegte, erstrahlte Björn Wirdheim zu unbekannter Größe. Der Schwede feierte auf der 3,038 Kilometer langen Sprint-Strecke des Nürburgrings seine erste Pole Position in der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft. Im Dallara Opel-Spiess des Prema Powerteams war Wirdheim 1:02,923 Minuten schnell. Der 21-jährige erreichte diese Fabelzeit zehn Minuten vor Ende der 45-minütigen Trainingssitzung. Da half auch ein Konterversuch des bis dahin führenden Joao Paulo de Oliveira nichts mehr. Der Brasilianer blieb auf seiner Zeit von 1:03.008 Minuten hängen, da seine Reifen bereits den optimalen Punkt überschritten hatten. Auf dem dritten Platz landete Markus Winkelhock (Waiblingen), der nach seinem zweiten Platz im gestrigen Training erneut seine Klasse unterstreichen konnte. Erneut zeigte sich das 27-köpfige Starterfeld enorm ausgeglichen: die Rundenzeiten von 21 Fahrern lagen innerhalb einer einzigen Sekunde. Der gestrige Trainingsschnellste Pierre Kaffer (Burgbrohl) kam heute nur mäßig zurecht. Auf dem achten Startplatz ärgerte sich Kaffer über zu viel Verkehr. Für Fabrizio del Monte ist das Rennwochenende bereits beendet. Nachdem der Italiener im gestrigen Training heftig eingeschlagen war, sah sich sein Team außer Stande, den Dallara Mugen-Honda hier vor Ort wieder aufzubauen. Als interessierter Beobachter verfolgte Wouter van Eeuwijk das Trainingsgeschehen. Der Niederländer kehrte an diesem Wochenende erstmals zum Nürburgring zurück. Im Castrol-S hatte sich Van Eeuwijk vor zwei Jahren überschlagen und dabei eine Querschnittslähmung erlitten.

Nicoals Kiesa: Ich habe das Training schon zehn Minuten vor Schluss beendet, weil ich gemerkt habe, dass einfach nichts mehr ging. Wenn man einmal über den optimalen Punkt hinaus ist, bleiben die Reifen nur noch konstant – richtig schnelle Runden sind dann nicht mehr drin.

Pierre Kaffer: Ich hatte einfach Pech. Als mein Reifensatz noch neu und gut war, steckte ich im Verkehr fest. Heute war es nicht möglich, schnelle Zeiten zu erzielen.

Joao Paulo de Oliveira: Ich hatte eine gute Strategie. Als die Konkurrenz auf alten Reifen draußen war, habe ich abgewartet. Ich bin erst gefahren, als die Strecke wieder etwas freier war und habe prompt eine gute Runde erwischt. Zum Schluss konnte ich leider nicht mehr kontern, da wieder zu viel Verkehr unterwegs war.

Björn Wirdheim: Dies war ein wirklich optimales Training. Wir haben in der Nacht noch den Motor gewechselt und siehe da, ich bin viel schneller als gestern. Deshalb bin ich schon etwas verärgert, denn hätten wir das Ding schon vorher getauscht, wäre wohl auch das gestrige Training besser gelaufen. Den Nürburgring mag ich sehr, ich fühle mich wohl und hoffe auf ein gutes Rennresultat.

Frank Diefenbacher: Ich wusste, dass ich drei, vier Runden schnell sein würde. Leider standen mir jedoch genau während dieser Runden immer wieder andere Fahrer im Weg. Es ist sehr unsportlich, wenn die Konkurrenz dies extra tut. Ich musste sogar bis in den ersten Gang zurückschalten. Wenn man so geblockt wird, kommt nichts zu Stande. Ich hätte locker vier, fünf Zehntel schneller fahren können.

Raffaele Giammaria: Das war ein schlechtes Training. Ich hatte sehr viel Untersteuern. Gestern ging es so gut, deshalb verstehe ich es nicht, dass heute so wenig lief. Wir haben das Auto kaum verändert.